

5. Regionale Lernstatt Berlin/Brandenburg

Am 8. Mai 2018 fand die 5. Regionale Lernstatt Berlin/Brandenburg in Kooperation mit dem FEZ-Berlin statt. Die Schüler und Schülerinnen stellten ihre unterschiedlichen Demokratieprojekte vor.

Die 13 Gruppen der Regionalen Lernstatt Berlin-Brandenburg wurden von der Berliner Regionalberaterin Hella Sobottka, von Alexander Lipp und Rita Retzlaff und von Michael Hackenberger als Brandenburger Regionalberater begleitet. Als Guest wurde zur Urkundenverleihung die Brandenburgische Ministerin für Bildung, Frau Mundt, begrüßt.

Im Anschluss an die Begrüßung stellten die Gruppen in drei themenbezogenen Workshops ihre Projekte vor und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus. Das Knüpfen von neuen Kontakten und das gegenseitige Vorstellen der einzelnen Projekte sowie der Informationsaustausch standen hierbei im Vordergrund.



Der Workshop A wurde von Hella Sobottka geleitet. Die Schülerinnen und Schüler der Sophie-Scholl-Schule präsentierten ihr Projekt „FABE – Today for Tomorrow“. FABE steht dabei für „For A Better Earth“ und symbolisiert das Ziel des Projektes. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen regelmäßig und eigenständig Projekte für

nachhaltige Entwicklung, indem sie sich mit aktuellen Themen und Mitwirkungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

Schüler und Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer der Kinderschule Oberhavel befassten sich mit dem Thema „Freiheit – Gemeinschaft – Verantwortung“. Sie erarbeiteten gemeinsam mit Elternvertretern eine Selbstverwaltungsordnung ihrer Kinderschule in Oranienburg. Dabei fühlen sie sich vor allem der Freinet-Pädagogik und dem selbstverantwortlichen Handeln für sich und die Gemeinschaft verbunden. Dargestellt wurden die einzelnen Mitwirkungsgremien und deren Verantwortlichkeiten.



Die Schülerschaft der Hemingway-Schule führt einen eigenen Schülerhaushalt, über den in einem demokratischen Verfahren bestimmt wird. Dieser „Schülerhaushalt“ wird von Schülerinnen und Schülern für ausgeschriebene Projekte aufgewandt.

Die Schülerinnen und Schüler der Paula-Fürst-Schule in Berlin engagieren sich seit Jahren in verschiedenen Hilfsprojekten in Kooperation mit der Berliner Stadtmission. Sie werden in der Geflüchteten- und Obdachlosenhilfe aktiv, sammeln Spenden und führen ein Theaterstück auf. Auch die Presse berichtet über ihr Engagement.

Mitwirkende vom LISUM stellten ihr Projekt „Aus Alt mach Neu! Wir schöpfen aus 20 Jahren Erfahrung“ vor. Bereits im Jahr 1997 entstand das Projekt „Mitwirkung transparent gemacht“. Derzeit besteht die Gruppe aus 28 Schülerinnen und Schülern sowie vier Studierenden. Mit ihrer Tätigkeit wollen sie Mitschülerinnen und –schüler an den Schulen des Landes ermutigen und befähigen, sich bei der Gestaltung ihrer eigenen Schule zu engagieren und Schule nach ihren Vorstellungen zu verändern.



Workshop B leiteten Alexander Lipp und Rita Retzlaff. Die Willy-Brandt-Gesamtschule in Berlin-Wedding arbeitet mit dem Programm „FUTURE KIDS“ seit mehreren Jahren zusammen. Gemeinsam initiieren sie verschiedene Projekte, in denen sich die Schulgemeinschaft mit Demokratiebildung und Menschenrechten auseinandersetzt.

Im Projekt „Sag mal: Berlin“ lernt eine Willkommensklasse der Hermann-Schulz-Grundschule Berlin ihren neuen Wohn- und Heimatort interessengeleitet und reflektierend kennen. Die Schülerinnen und Schüler können dabei ihre (Fremd-) Sprachenkenntnisse und eigenen Erfahrungen aus ihren Herkunftsländern einbringen.

Die Klasse 10d der Gemeinschaftsschule Campus Efeuweg aus Berlin-Neukölln beschäftigt sich mehrere Monate lang mit

dem Thema „Demokratie und Islam“. Dazu laden sie Wissenschaftler, Priester und Experten ein. Sie führen Diskussionen und Workshops an der Schule durch. Anschließend stellen sie eigenverantwortlich ihre Rechercheergebnisse zusammen und bereiten sie anschaulich in Reden und Raps für andere Jugendliche auf. Seit Oktober 2017 erstellen sie mit anderen Klassen eine Ausstellung in Neukölln zum Thema „Religionsvielfalt in Neukölln“.

Junge Geflüchtete der OSZ Werder (Havel) gründeten die Schülerfirma „Aufleben“ und spezialisieren sich auf die Gebiete „Kochen“, „Holzbearbeitung“ und „Theater“. Durch den Verkauf und die Arbeit in Werkstätten oder anderen Freiräumen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren deutschen Wortschatz – das verbessert z.B. in der Projektgruppe „Holzbearbeitung“ die Kommunikation zwischen Herstellern und Kunden und hat weitere Aufträge zur Folge.

Workshop C leitete Michael Hackenberger. Die in den vergangenen Jahren viel genutzten Begriffe „Lügenpresse“, „Fake-News“ etc. wurden durch ein künstlerisches Projekt von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe der Max-Bill-Schule bearbeitet. Umgesetzt werden sollte dies u.a. durch den Nachbau eines Kiosks, der Anfang 2018, im Rahmen von „denk!mal“, im Abgeordnetenhaus in Berlin ausgestellt wurde.



Seit 2013 recherchieren Schülerinnen und Schüler vier aufeinanderfolgender Geschichtskurse der Paul-Fahlisch-Schule in Lübbenau den Lebens- und Leidensweg Menschen jüdischen Glaubens in ihrer Heimatstadt während der Zeit des Nationalsozialismus.

In Gedenkveranstaltungen präsentieren sie ihre Forschungsergebnisse, erinnern durch Stolpersteinverlegungen an das Schicksal der Opfer und treten für Demokratie und Menschenrechte ein.

Das Projekt „Wir für uns: Gemeinsam für DORO“ entstand im Schuljahr 2014/15 an der Dr.-Otto-Rindt-Oberschule in Senftenberg. In einem demokratischen Prozess entstand dann das Beratungsgremium „WIR“ (Wünsche-Impulse-Regeln), das eine schnellere Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Schule, sowohl interne als auch externe Beteiligte, ermöglicht und die Schule als gelebte Demokratie gestaltet.

Das Thema Demokratie und „Demokratisch Handeln“ verbindet alle diese unterschiedlichen Projekte. Sie beleuchten unterschiedliche Aspekte von Demokratie und verdeutlichen somit die Vielfalt und Wichtigkeit der Thematik.



Nach der gegenseitigen Vorstellung der Projekte kamen alle Gruppen nochmals zusammen, um die Ergebnisse vorzutragen. Hierzu wurden die Stellwände mit den

Informationen über die jeweiligen Projekte für einen Ausstellungsroundgang so aufgestellt, dass jeder Teilnehmer die Möglichkeit hatte, alle Projekte kennenzulernen. Im Anschluss wurden alle Teilnehmenden für ihr Engagement mit einer Urkunde ausgezeichnet.



Text: Hella Sobottka, Demokratisch Handeln, Regionalberatung Berlin, Katrin Babajan, Jinan Ali, Praktikanten in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Fotos: Katrin Babajan, Jinan Ali

- Lesenswert ist auch der [Bericht auf dem Berliner Jugendportal „jup!“](#)